



TRIOLOG

■ THEOLOGIE ■ PHILOSOPHIE ■ KUNSTWISSENSCHAFT

SEMESTERMAGAZIN DER KU LINZ

2020.1

CORONA UND DAS KLIMA

DIE KRISE ALS CHANCE

SCIENTIA

Corona – eine
wissenschaftsproduktive
Krise?

ALUMNI

Erfolgsgeschichte
Anna Maria Brunnhofer

AMICITIA

Im Gespräch:
Bernhard Marckhgott



04 AUDITORIUM

Corona und das Klima.
Die Krise als Chance für eine
Neuausrichtung der globalen Märkte.

06 CALENDARIUM

Dies Academicus:
Das ist doch (nicht) normal.

Calendarium. Veranstaltungen. Rückblick.

- 06 Dies Academicus.
Kunstgespräch Irena Lagator Pejović.
- 07 Fachtagung: Wie von Gott reden?
Erasmus Kooperation mit Uni Münster.
- 08 Tagung zum Thema Persönlichkeitsbildung.
Aschermittwochsgespräch: Arbeitszukunft.
- 09 Jahrestagung: Digital Humanities.
Ausstellungseröffnung: Rombold-Sammlung.

Alumni. AbsolventInnen.

- 10 Verleihung akademischer Grade.

Factum. Personalien. KU International.

- 12 Jubiläum: Hans Hollerweger.
Im Gedenken: Andreas Mitterlehner.
- 13 Auszeichnung: Stefan Gassenbauer.

12 FACTUM

Erasmus+:
KU Linz besucht
Partneruniversität in Brasilien.

Fachtagung zu Ehren von
Hanjo Sauer:
Wie von Gott reden?

Scientia. Projekte. Publikationen.

- 14 Corona –
eine wissenschaftsproduktive Krise?
- 15 Neuerscheinungen.
- 16 Kunstwissenschaft via Distanzlehre.
Im Vorbeigehen.

Alumni. Was wurde aus?

- 17 Anna Maria Brunnhofer.

Amicitia. Freunde und Förderer.

- 18 Jägerstätter-Filmtag im Moviemento.
- 19 Interview mit Bernhard Marckhgott,
Leiter der Konzernkommunikation der RLB OÖ.

Postea.

- 20 Veranstaltungen 2020.

VEREHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE DER KU LINZ!

Das Sommersemester an der KU Linz lief gerade einmal eine Woche, als am 10. März der coronabedingte Lockdown angekündigt wurde. Bereits einen Tag später schlossen alle Linzer Universitäten ihren Lehrbetrieb. Wir aktivierten in einem Krisenstab den Notbetrieb auf der Grundlage einer gut eingespielten Kommunikations- und Koordinationskultur. Nach zehn Wochen können wir mit der Zwischenbilanz mehr als zufrieden sein: Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen blieben gesund, alle Lehrveranstaltungen wurden auf digitalen Modus umgestellt, die Verwaltung koordinierte intern die diversen Arbeitszeit-Modelle, sodass wir es gut durch diese Zeiten schafften.

Deshalb danke ich allen für diesen tollen Einsatz. Unsere Stärken haben sich in dieser Zeit sehr bewährt: ein ausgeprägter Teamgeist, das Aufeinander-Schauen und Füreinander-Mitsorgen, aber auch die Leidenschaft als Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, als Studierende der Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft,

täglich darüber nachzudenken, nicht nur „was der Fall ist“ (L. Wittgenstein), sondern mit G. F. Hegel gesprochen, das, was an der Zeit ist, zu verstehen und in Begriffe zu fassen. Dieser neue TRIOLOG ist wieder ein Spiegelbild der vielen Aktivitäten unseres Hauses, aber auch ein Echo auf die Herausforderungen der Corona-Pandemie.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, ebenfalls einen besonderen Dank aussprechen: Denn ab dem Studienjahr 2020/21 wird ein neues Rektoratsteam die Geschicke der KU Linz lenken. In den vergangenen sechs Jahren meiner Amtszeit haben Sie mit Ihrer Unterstützung und Ihrem Wohlwollen beigetragen, dass sich die KU Linz sehr innovativ weiterentwickeln konnte. Ich wünsche dem neuen Team alles Gute und viel Erfolg!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr
Franz Gruber



Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber.
Rektor der Kath. Privat-Universität Linz.

CORONA UND DAS KLIMA.

Die Krise als Chance für eine Neuausrichtung der globalen Märkte.

Von Michael Rosenberger.



Bildnachweis: pixabay

Schon wenige Tage nach Beginn der Corona-Krise wurden in Teilen der Wirtschaft (und das betone ich sehr: nur in Teilen!) Stimmen laut, die forderten, unmittelbar nach Überwindung der Pandemie Umweltstandards zu reduzieren oder zumindest nicht weiter zu verschärfen sowie die bereits beschlossenen oder international zugesagten Termine für das Erreichen bestimmter Umweltziele auf spätere Zeitpunkte hinauszuschieben. Insbesondere der von der Europäischen Kommission erst kurz zuvor angekündigte *Green Deal* müsse vorerst auf Eis gelegt werden. Denn zwei Herausforderungen auf einmal könne die Wirtschaft unmöglich bewältigen.

Dem gegenüber fordern viele Umweltorganisationen einen *Klima-Corona-Generationenvertrag* (Hans-Joachim Schellnhuber) als eine einzige Antwort auf die doppelte Krise. In diesem Sinne hat der *Club of Rome* zusammen mit über 1000 erstunterzeichnenden WissenschaftlerInnen aus allen Ländern der Erde, zu denen auch der Autor dieses Beitrags zählt, am 26. März 2020 einen *Offenen Brief an die globalen Führungspersonen – ein gesunder Planet für gesunde Menschen* verfasst*. Folgende Überlegungen adressiert der Brief an die Mächtigen der Erde: Die Krise zeigt, wie sehr wir als *eine* Menschheit auf *einem* Planeten voneinander abhängen, in Bezug auf die Gesundheits- und Ernäh-

rungssysteme ebenso wie auf andere Versorgungsketten. Doch ist es notwendig zu erkennen, dass es eine noch längerfristige und tiefergehende Krise gibt, in die die Pandemie eingebettet ist: Klimawandel und Verlust der Biodiversität sind wie die Pandemie Krisen, die keine nationalen Grenzen kennen und nur bewältigt werden können, wenn man lange vor ihrem Höhepunkt effektive Maßnahmen setzt. Covid-19 hat gezeigt, dass eine große Transformation über Nacht möglich ist. Damit ist das Virus eine noch nie dagewesene Gelegenheit, jetzt die Abkehr zu vollziehen von einem nicht an die Natur angepassten Wachstum um jeden Preis und einer fossilen Wirtschaft hin zu einem dauerhaften Gleichgewicht

zwischen menschlichem Wohlstand und den Belastungsgrenzen des Planeten. Die Unterzeichnenden fordern die politischen Führungen auf, sich umgehend gemeinsam an diese Menschheitsaufgabe zu machen.

Soweit der offene Brief. Der Grundgedanke, den er mit vielen anderen Initiativen dieser Tage teilt, ist es, die Lösung der Corona- und der Klimakrise miteinander zu verbinden anstatt sie gegeneinander auszuspielen. Der ohnehin nötige Wiederaufbau der Wirtschaft birgt die Chance, vom ersten Tag an eine neue Ausrichtung des Wirtschaftens zu för-

dern. Natürlich wird es dabei wie bei jeder Transformation Gewinner und Verlierer geben. Manche Branchen haben im postfossilen Zeitalter keine große Zukunft. Andere hingegen werden sich zu einer ungeahnten Blüte entwickeln. Die Wandlungsprozesse bringen also zweifellos schmerzhaft Entwicklungen mit sich, die es sozialpolitisch abzufedern gilt. Darüber hinaus gilt es, die globalen Märkte neu und fairer zu ordnen. Die Corona-Krise hat gezeigt, dass sich Machtungleichgewichte im Handumdrehen ins Gegenteil verkehren können. Südasiatische Unternehmen, die Schutzmasken

bisher zu Dumpingpreisen produzieren mussten, konnten über Nacht horrenden Preissteigerungen durchsetzen. Zu befürchten ist freilich, dass diese nicht ihren unterbezahlten ArbeiterInnen zugutekamen, sondern vom Management in die eigene Tasche gesteckt wurden. Die Nach-Corona-Ordnung der Weltwirtschaft muss also viel entschiedener und mutiger als bisher auf eine umfassende und globale Gerechtigkeit hinwirken. Ökologische und soziale Gerechtigkeit gehören zusammen. Nie war die Chance so gut wie jetzt, sie nachhaltig zu verbinden.

* The Club of Rome, Open Letter to Global Leaders – A Healthy Planet for Healthy People, in: <https://clubofrome.org/impact-hubs/climate-emergency/open-letter-to-global-leaders-a-healthy-planet-for-healthy-people/>

DIES ACADEMICUS. Normalität und deren Irritation.

Am 14. November 2019 setzten sich beim Dies Academicus unter dem Titel *Das ist doch (nicht) normal. Vom Nutzen der Irritation* namhafte Referentinnen mit dem Begriff der Normalität aus kunstwissenschaftlicher, religionswissenschaftlicher und philosophischer Perspektive auseinander. Jasmin Mersmann (Kunstuniversität Linz) erläuterte, dass der ideale Körper immer schon vom Menschen hergestellt und nicht als Norm gegeben ist. Anne Koch (KU Linz) zeigte auf, durch welche Mechanismen bestimmte Dinge normal erscheinen und andere nicht. Nadja Meisterhans (JKU Linz) beleuchtete, wie der Neoliberalismus eine Form autoritärer Krise hervorruft, da er keine Anerkennungsstrategien für emanzipatorische



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Norm ist Fiktion. Szenen aus der preisgekrönten Bühnenperformance des KünstlerInnenduos NAF.

oder utopistische Begehren anbietet. Außergewöhnlich war auch das Ende der Tagung: das Stuttgarter KünstlerInnen-

kollektiv NAF zeigte als performative Zugabe Szenen aus ihrer Produktion *Norm ist Fiktion #2 – Keine Angst ohne Mut.*

IM VORBEIGEHEN. Kunstgespräch mit Irena Lagator Pejović zur Mittagszeit.

Im Rahmen des bei *Im Vorbeigehen*, einer Ausstellungsreihe des Instituts für Geschichte und Theorie der Kunst, schon traditionellen *Kunstgesprächs zur Mittagszeit* war am 19. November 2019 Irena Lagator Pejović an der KU Linz zu Gast: Die Arbeiten der aus Montenegro stammenden Künstlerin, die sich mit der Verantwortung im Umgang mit Natur und Umwelt befassen, waren während des Wintersemesters unter dem Titel *For the Common Good* in den Räumen der Universität zu sehen. Die Projekte beschäftigen sich insbesondere mit den Bedeutungen von Öffentlichkeit, mit Fragen von gesellschaftspolitischen, ideologischen oder künstlerischen Transformationsprozessen sowie im weiteren Sinne mit der Geschichtlichkeit des Men-



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Ausstellung. Irena Lagator Pejović mit ihrer Installation *The Knowledge of the Limited Responsibility Society*.

sch. Wie diese auch Erwartungen an die Zukunft miteinschließen, so sind Lagator Pejovićs Projekte häufig in progress zu

verstehen: Sie werden von ihr weiterbetrieben, immer wieder neu und kritisch reflektiert und dokumentiert.

THEOLOGIE UND KULTUR. Tagung zu Ehren von Prof. Hanjo Sauer.

Der Titel einer Monographie von Hanjo Sauer *Wie von Gott reden?* spannte den inhaltlichen Bogen der Tagung *Theologie und Kultur*, die zu Ehren seines 75. Geburtstages von Ass.-Prof. Andreas Telser und Jun.-Prof. Sibylle Trawöger konzipiert und am 2. Dezember 2019 an der Katholischen Privat-Universität Linz veranstaltet wurde. Unter dieser zentralen und jeder Theologin und jedem Theologen bleibend aufgetragenen Frage wurden wesentliche Schwerpunktsetzungen im fundamentaltheologischen Arbeiten Hanjo Sauers von internationalen WissenschaftlerInnen beleuchtet und gewürdigt. Thematisiert wurden etwa das theologische Potential der Offenbarungskonstitution des II. Vatikanischen



Bildnachweis: KU Linz/Eder

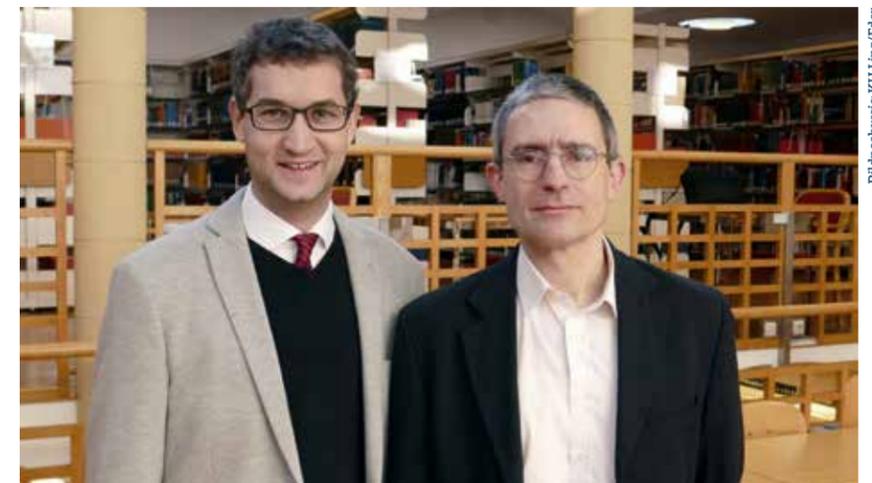
Interdisziplinäre Reflexion. Von links: Jun.-Prof. Dr. Sibylle Trawöger, Ass.-Prof. Dr. Andreas Telser, Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Dr. Thomas Franz, Univ.-Prof. em. Dr. Hanjo Sauer, Univ.-Prof. em. Dr. Walter Raberger, Dr. Barbara Schrödl, Univ.-Prof. Dr. Isabella Guanzini, Dr. Bettina Brandstätter.

Konzils, die Didaktik der systematischen Theologie sowie grundlagentheoretische Reflexionen des Faches Fundamentaltheologie im Kontext postsäkularer Konstellationen. Auch Hanjo Sauers langjähriges Engagement für das SOS-Kinder-

dorf, sein interdisziplinäres Interesse und vor allem seine Lehr- und Forschungsk Kooperationen mit dem Fachbereich Kunstwissenschaft kamen zur Sprache sowie der befruchtende Dialog zwischen Ästhetik und Fundamentaltheologie.

ERASMUS-KOOPERATION. Austausch mit der Universität Münster.

Im Zuge einer Intensivierung der Beziehung zwischen der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der Katholischen Privat-Universität Linz kam Dekan Prof. Clemens Leonhard im Dezember 2019 nach Linz. Neben gemeinsamen Lehrveranstaltungen sowohl aus dem Fachbereich der Kirchengeschichte und Patrologie als auch der Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie, standen wissenschaftliche Konversationen mit Institutsvorstand Univ.-Prof. Ewald Volgger und Ass.-Prof. Florian Wegscheider zum Kirchenbau in der Diözese Linz am Programm. Dabei lag der Fokus auf der Neugestaltung des Altarraums des Linzer Mariendoms und dem Neubau des Innenhofes des Stiftes Schlägl. Im Rahmen



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Diskurs. Von links: Ass.-Prof. Dr. Florian Wegscheider (Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie der KU Linz) und Dekan Prof. Dr. Clemens Leonhard (Seminar für Liturgiewissenschaft der WWU Münster).

des internationalen Fachaustauschs wurden auch hochschulpolitische Themen wie Internationalisierung und Studieren-

denwerbung besprochen und weitere gemeinsame Projekte der beiden Universitäten angedacht.

MENSCH – TALENT – ZUKUNFT.

Tagung zum Thema Persönlichkeitsbildung.

Die 120 TeilnehmerInnen beschäftigten sich am 16./17. Jänner 2020 bei der Tagung *Mensch – Talent – Zukunft. Persönlichkeitsbildung konkret* mit dem Begriff *Persönlichkeitsbildung* in unterschiedlichen Kontexten sowie der katholischen Idee von Bildung. Geleitet wurde die in Kooperation mit der PHDL, den OÖ Nachrichten und der VKB Bank stattfindende Veranstaltung von Ines Weber, Professorin für Kirchengeschichte und Patrologie (KU Linz) und Leiterin des Projektes *gute.gesellschaft. Persönlichkeitsbildung*. Globalisierung, Diversifizierung und Digitalisierung verändern beständig unsere Arbeitswelt und auch unser Pri-



Referentinnen. Von links: Pater Dr. Friedrich Bechina, Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ines Weber, Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger, Bischof Dr. Manfred Scheuer.

vatleben. Mit reinem Fachwissen ist auf dem sich immer rascher wandelnden Arbeitsmarkt kein erfolgreiches Bestehen

möglich. Stattdessen sind ganzheitlich gebildete Persönlichkeiten mit einem breiten Kompetenzprofil gefragt.

Bildnachweis: KU Linz/Eder

ASCHERMITTWOCHSGESPRÄCH.

Die Zukunft der Arbeit aus Sicht von Wirtschaft und Ethik.

Die Veränderung der Arbeitswelt durch Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Robotik wurde am 26. Februar 2020 aus dem Blickpunkt von Wirtschaft und Ethik beim mittlerweile 18. Aschermittwochsgespräch von Sparkasse OÖ und Industriellenvereinigung OÖ in Kooperation mit der KU Linz im Linzer Palais Kaufmännischer Verein thematisiert. Stefanie Christina Huber, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse OÖ, lud die Medizinerin und Direktorin der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz Christa Sedlatschek und Ass.-Prof. Lukas Kaelin vom Institut für Praktische Philosophie/Ethik der KU Linz zur Diskussionsrunde ein. Entsprechend der Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitsbedingungen, braucht es Maßnah-



Kooperation: Von links: DI Dr. Joachim Haindl-Grutsch (GF der IV OÖ), Mag.^a Stefanie Christina Huber (Vorstandsvorsitzende Sparkasse OÖ), Dr.ⁱⁿ Christa Sedlatschek (Direktorin der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz), Ass.-Prof. Dr. Lukas Kaelin (Institut für Praktische Philosophie/Ethik, KU Linz)

men zur Gewährleistung gesunder Arbeitsplätze. Im Kontext der Anforderungen der veränderten Arbeitswelt durch Prekarisierung, Automatisierung, und neue Informationstechnologien rücken auch Aspekte der

psychischen Gesundheit in den Blickpunkt. Potenzielle Gefahren sieht Lukas Kaelin vor allem in der „Entwicklung hin zur ständigen Erreichbarkeit und der sukzessiven Durchmischung von Arbeit und Freizeit“.

Bildnachweis: Sparkasse OÖ

JAHRESTAGUNG.

Arbeitskreis Kirchlicher Bibliotheken beschäftigt sich mit Digital Humanities.

Vom 18. - 19. Februar 2020 traf sich die ökumenische Arbeitsgemeinschaft der Kirchlichen Hochschulbibliotheken (AKKH) an der Diözesan- und Universitätsbibliothek der Katholischen Privat-Universität Linz (DUB). Das Thema der 11. Jahrestagung war *AKKH goes Digital Humanities - Ein Asset Management System für Kirchliche Bibliotheken*. Erklärtes Ziel war es, eine Plattform aufzubauen, welche MitarbeiterInnen aus Forschung und Lehre, Studierenden in Projekten, aber auch diözesanen Einrichtungen zur Abwicklung von nachhaltigen Projekten geboten werden soll. Damit können Ressourcen zitable und mit Metadaten versehen verwaltet und angemessen veröffentlicht werden. Die kirchlichen Hochschulbibliotheken geben sich damit ein zeitgemäßes Image und erreichen im Wettbewerb auf nationaler und internationaler Ebene größere Öffentlichkeitswirksamkeit.



Asset Management. VertreterInnen von 21 Hochschulbibliotheken nahmen teil an der 11. AKKH-Jahrestagung an der KU Linz.

sen veröffentlicht werden. Die kirchlichen Hochschulbibliotheken geben sich damit ein zeitgemäßes Image und erreichen im

Wettbewerb auf nationaler und internationaler Ebene größere Öffentlichkeitswirksamkeit.

Bildnachweis: KU Linz/DUB

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG.

Linzer Landesgalerie präsentiert die Sammlung Rombold.

Im Jahr 2002 übergab der Linzer Theologe und Kunsthistoriker Prof. Günter Rombold (1925 – 2017) seine Kunstsammlung dem OÖ. Landesmuseum. Nach seinem Tod im Jahr 2017 wird nun dessen Nachlass mit einer Ausstellung und einem Bestandskatalog gewürdigt. Am 26. Februar 2020 wurde die seitens des Instituts für Geschichte und Theorie der Kunst (KU Linz) mitkurierte Sonderausstellung *Passion Kunst. Die Sammlung Rombold* in der Landesgalerie eröffnet. Nach Grußworten des Innsbrucker Bischofs Hermann Gleitler sprachen die Leiterin der Grafischen Sammlung Sabine Sobotka (Landesgalerie Linz) und Monika Leisch-Kiesl, Professorin für Kunstwissenschaft und Ästhetik (KU Linz), am Eröffnungsabend zur Ausstellung. Sie gingen der



Passion Kunst. Von links: Wolfgang Staneek (Präsident des Oö. Landtages), Mag.^a Gabriele Spindler (Leitung Landesgalerie Linz), Mag.^a Sabine Sobotka (Leitung Grafische Sammlung der Landesgalerie Linz), Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Monika Leisch-Kiesl (Institut für Geschichte und Theorie der Kunst der KU Linz), Bischof Dr. Hermann Gleitler.

Frage nach der Emotionalität und Sinnlichkeit von Kunst nach. Außerdem wurden die unterschiedlichen Formen des Sehens von Kunst und damit Fragen der

Wahrnehmung näher beleuchtet. Beides sind Anliegen, die Günter Rombold ein Leben lang in seiner Sammlungstätigkeit, aber auch in seiner Lehre vertreten hat.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



Graduierung. Stehend von links: Nina Viktoria Steinbinder, Marlene Hörtenhuber, Susanne Plakolb, Bianca Verena Teufel, Stefan Gassenbauer, Katharina Hager, Verena Ritzberger BA, Katharina Greinecker, Elisabeth Rosenberger, Generalvikar Prof. Severin Lederhilger, Johann Karl Zauner, Theresa Maria Zölz, Ing. Johann Gattringer, Anita Simic, Peter Habenschuß BEd, Viktoria Anna Habenschuß, Robert Schlader, Josef Dorfner, Eva Steinmayr, Maria Natalie Finner. Sitzend von links: Rosalinda Klara Rendl und (re) Franziska Heiß mit Studiendekan Prof. Stephan Grotz, Rektor Prof. Franz Gruber, Promotorin Susanne Gillmayr-Bucher und Studiendekan Prof. Michael Hofer.

VERLEIHUNG AKADEMISCHER GRADE.

Festakt an der KU Linz am 1. Februar 2020.

Rede der Promotorin.

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Gillmayr-Bucher wählte in ihrer Rede als Promotorin die in der jüdischen und islamischen Tradition überlieferte Legende *König Salomo und die Ameise*. Darin wird davon erzählt, dass Salomo die Stimme einer Ameise vernahm, die ihre Artgenossen vor ihm und seinem Heer warnte. Überrascht stellte er daraufhin die Ameise zur Rede und musste eingeste-

hen, dass er - trotz seiner Größe und Bedeutung - nicht der Mittelpunkt der Welt ist. Als exemplarisch weiser Mensch, kann Salomo diese Einsicht annehmen und daraus lernen.

Übertragen auf die AbsolventInnen kann diese Geschichte so gelesen werden, dass nicht nur die Fülle des Wissens und dessen Anwendung wichtig ist, sondern auch die Fähigkeit Unerwartetes, Stö-

rendes oder scheinbar Vernachlässigbares ernst zu nehmen und sich immer wieder neu herausfordern zu lassen.

Rede der Promotorin

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Gillmayr-Bucher, Professorin der alttestamentlichen Bibelwissenschaft.

Mit Abschluss des Wintersemesters wurden am Samstag, dem 1. Februar 2020, an der Katholischen Privat-Universität Linz folgende akademische Grade verliehen:

FAKULTÄT FÜR THEOLOGIE

Magisterium der Theologie

• **Josef Dorner**

Tod und Trauer bei Jugendlichen in Verbindung mit Popmusik und Ritualen im Religionsunterricht

Fach: Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik. Betreuerin: Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Helena Stockinger

• **Katharina Greinecker**

Frauen im Widerstand

Fach: Kirchengeschichte.

Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ines Weber

• **Katharina Hager**

Caterina von Siena und ihr Kampf für die Rechtmäßigkeit von Papst Urban VI.

Fach: Kirchengeschichte.

Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ines Weber

• **Elisabeth Rosenberger**

Die liturgische Predigt bei Pius Parsch, im Zweiten Vatikanischen Konzil und ihre Entwicklung bis heute

Fach: Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie.

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger

• **Robert Schlader**

Die Lehre der „wiederholten Erdenleben“. Zur Transformation indischer und westlicher Reinkarnationsvorstellungen beim Anthroposophen Rudolf Steiner

Fach: Fundamentaltheologie.

Betreuer: Univ.-Prof. em. Dr. Hanjo Sauer

• **Nina Viktoria Steinbinder**

„Vater und Erzieher der Menschheit“. Das Rollenbild des Priesters Ende des 19. Jahrhunderts in der Diözese Linz

Fach: Kirchengeschichte.

Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ines Weber

• **Bianca Verena Teufel**

Tod und Leid aus einer transhumanistischen Sicht

Fach: Christliche Sozialwissenschaften.

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Christian Spieß

Master of Arts

• **Verena Ritzberger BA**

Aber der Weg zu dir ist furchtbar weit und, weil ihn lange keiner ging, verweht. Rainer Maria Rilkes Begegnung mit Russland und ihr Einfluss auf sein religiöses Schaffen

Fach: Religionswissenschaft.

Betreuer: Hon.-Prof. Dr. Michael von Brück

Bakkalaureat der Religionspädagogik

• **Ing. Johann Gattringer**

Severin von Noricum: Ein Mensch, der beim Untergang des römischen Staates seine Heiligkeit als Politiker erweist

Fach: Kirchengeschichte.

Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ines Weber

• **Peter Habenschuß BEd**

Jugend ohne Werte? Voraussetzungen zur Förderung ethischer Reflexionsprozesse im Religionsunterricht

Fach: Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik.

Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ em. Dr.ⁱⁿ Ilse Kögler

• **Viktoria Anna Habenschuß**

Befreiungstheologie und ihre Relevanz heute. Von Rahners Befreiungsverständnis bis zur Befreiungspädagogik nach Freire

Fach: Fundamentaltheologie.

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreutzer

• **Anita Šimić**

Jesus und Mohammed – Religionsstifter im Vergleich. Ein Beitrag zum interreligiösen Lernen in der Sekundarstufe II

Fach: Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik.

Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ em. Dr.ⁱⁿ Ilse Kögler

• **Eva Steinmayr**

Krankensalbung: Die Vorsteherfrage im Kontext der pastoralen Herausforderungen des 20./21. Jahrhunderts

Fach: Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie.

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger

• **Andreas Reinhold Zinterhof**

Innovation und revolutionäre neue Behandlungsmöglichkeiten für die Eliten und Baisse und Triage für die Masse?

Fach: Christliche Sozialwissenschaften.

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Christian Spieß

• **Theresa Maria Zölz**

Taufberufung ausgehend vom Weihegebet über den Chrisam

Fach: Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie.

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger

FAKULTÄT F. PHILOSOPHIE & F. KUNSTWISSENSCHAFT

Bachelor of Arts

• **Maria Natalie Finner**

Ethische Problemstellungen in Bezug auf autonomes Fahren

Fach: Philosophie.

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs

• **Stefan Gassenbauer**

Von subversiven Masken und (un)ähnlichen Porträts. Heather Dewey-Hagborgs Kritik an reduktiven Identitätskonzepten

Fach: Kunstwissenschaft.

Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilaria Hoppe

• **Franziska Heiß**

Wir sitzen nicht alle im selben Boot. Ein Bild von Banksy im Vergleich mit der Vorlage von Théodore Géricault

Fach: Kunstwissenschaft.

Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilaria Hoppe

• **Marlene Hörtenhuber**

Fortschrittskonzepte bei Kant und Rousseau

Fach: Philosophie.

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs

• **Susanne Plakolb**

Foucault: Der Wandel der Bedeutung der Zeichen vom 16. ins 18. Jahrhundert

Fach: Philosophie.

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs

• **Rosalinda Klara Rendl**

Ästhetische Erfahrung. Das Erleben von Kunst und Natur bei Arnold Gehlen und John Dewey

Fach: Philosophie.

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Stephan Grotz

• **Johann Karl Zauner**

Constants „New Babylon“ und die Situationistische Internationale von der Gründung bis zur Auflösung

Fach: Kunstwissenschaft.

Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilaria Hoppe

JUBILÄUM.

Orient-Experte Prof. Hans Hollerweger feiert 90. Geburtstag.

Die Katholische Privat-Universität Linz lud am 13. Februar 2020 gemeinsam mit PRO ORIENTE Sektion Linz und der *Initiative Christlicher Orient* zur Feier des 90. Geburtstages von Prof. Dr. Hans Hollerweger ein. Der Liturgie-Experte war lange Jahre Professor für Sakramententheologie und Liturgiewissenschaft an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Linz, heute KU Linz, ist Gründer der *Initiative Christlicher Orient* und einer der profiliertesten Kenner des orientalischen Christentums. Hans Hollerweger verstand seinen Auftrag immer darin, die Wissenschaft zum Nutzen der Menschen zu betreiben. Landeshauptmann a. D. Josef Pühringer betonte die Brückenbauer-Funktion von Professor Hollerweger, der Zeit seines Lebens Grenzen zu überwinden versuchte und das Gemeinsame vor das Trennende stellte. Diözesanbischof Manfred Scheuer dankte Hans Hollerweger für sein Wirken als Professor und Liturgiker, der vielen Generatio-



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Jubiläum. Von li: Mag. Markus Bürscher, M.A. (KU Linz), Univ.-Prof. Dr. Reinhard Meßner (Innsbruck), Bibliotheksleiter Dipl.-Theol. Ingo R. Glücker M.A. (LIS) M.Th. (Abdn.) (KU Linz), Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Pühringer (Vorsitzender PRO ORIENTE Sektion Linz), Pfr. Dr. Slavomir Dadas (Obmann ICO), Prof. em. Dr. Hans Hollerweger, Univ.-Prof. Dr. Dielmar W. Winkler (Salzburg), Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer.

nen von Theologen die Bedeutung der Liturgie näherbrachte und nicht zuletzt dafür verantwortlich ist, dass die Wichtigkeit der Feier der Osternacht als zentrale Feier der Kirche „in den Köpfen und Herzen der Menschen angekommen ist“. In den wissenschaftlichen Vorträgen, welche die drei großen Lebensbereiche von Hollerweger widerspiegeln, wurde die Bedeutung des Jubilars für jedes einzelne dieser Felder hervorgehoben: So gelang es Professor Hollerweger in seiner Zeit als Bibliotheksleiter,

diese von einer Seminar- zu einer Universitätsbibliothek auszubauen. In der Erstellung des liturgischen Buches zu den Segensfeiern leistete der Liturgiewissenschaftler Hollerweger Pionierarbeit. Unter seiner Federführung sprach das Benediktionale theologische Problemfelder an, die es durch Flexibilität und Nähe zur Alltagswelt der Menschen zu lösen versuchte. Und schließlich brachte sein Einsatz für die verfolgten Christen im Nahen Osten Prof. Hollerweger besondere Wertschätzung ein.

IM GEDENKEN.

Die KU Linz trauert um Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner.

Andreas Mitterlehner, Generaldirektor der HYPO Oberösterreich und Obmann des Fördervereins *Freunde der Katholischen Privat-Universität Linz*, ist in der Nacht auf 28. November 2019 überraschend im 59. Lebensjahr verstorben. Seit vielen Jahren ist die HYPO Oberösterreich eng mit der KU Linz verbunden, zum einen aus der Positionierung der Bank für Kirche und Soziales, zum anderen aufgrund gemeinsamer Werte und Überzeugungen. Seit 2011, seit der Gründung des Vereins, war Andreas Mitterlehner Obmann des

Fördervereins *Freunde der KU Linz*, einem Forum zum wechselseitigen Austausch von Wirtschaft und Ethik, welches dazu beiträgt die wissenschaftliche Reflexion auf humane Werte in Oberösterreich sicherzustellen. Unser Haus war ihm ein wichtiges Anliegen, das er mit großem Engagement unterstützte. „Mitterlehner betonte, dass für ihn die Bedeutung der Katholischen Privat-Universität Linz besonders in ihrer christlichen und humanistischen Verantwortung liege. Die Universität leiste einen unverzichtbaren Beitrag für ein Bewusstsein der Ethik und der Solidarität in der Öffentlichkeit. Deshalb war für ihn die Unterstützung durch den Förderver-



Bildnachweis: HYPO OÖ

Generaldirektor KommR Dr. Andreas Mitterlehner.

ein nicht nur ein Beitrag, der unserem Haus, sondern der Gesellschaft insgesamt zugute kommt“, so Rektor Franz Gruber.

AUSZEICHNUNG.

Stefan Gassenbauer erhält „KU Linz Study Abroad Excellence Award“.

Für seine hervorragenden akademischen Leistungen während seines Auslandssemesters am Institute Catholique de Paris im Wintersemester 2018/19 wurde Stefan Gassenbauer, der derzeit die Masterstudien Kunstwissenschaft und Philosophie an der Katholischen Privat-Universität Linz absolviert, mit dem *KU Linz Study Abroad Excellence Award* ausgezeichnet. Stefan Gassenbauer, der sich zwei Jahre zuvor entschlossen hatte, sich selbst eine neue Sprache anzueignen, diente das geplante Auslandsstudium als Motivation. Es ist ihm nicht nur gelungen,

dem Unterricht an der Gasthochschule auf Französisch zu folgen, sondern auch beachtliche Studienleistungen zu erzielen. Generell haben Studierende der Katholischen Privat-Universität Linz die Möglichkeit, ein bis zwei Studiensemester oder ein Praktikum als vollwertigen Anteil des Studiums im Ausland zu absolvieren. Neben dem Erwerb von Fachwissen, dem Ausbau von Fremdsprachenkenntnissen und der Förderung von sozialen und interkulturellen Kompetenzen, profitieren sie von einer Erweiterung des Erfahrungshorizonts. Partnerinstitutionen in 17 Ländern stehen zur Wahl. Das Referat KU International unter-



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Auszeichnung. Stefan Gassenbauer mit Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand, Vizerektor für Forschung und Internationalisierung, und Referentin Mag. Angelina Kratschanova BA, MBA.

stützt bei der Realisierung von Auslandssemestern und Auslandspraktika sowie bei der Vermittlung von Stipendien.

ERASMUS+.

KU Linz besucht Partneruniversität in Brasilien.

Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Katholischen Privat-Universität Linz besuchten Rektor Franz Gruber und Angelina Kratschanova, KU International, Anfang November 2019 die Pontificia Universidade Católica do Paraná (PUCPR) in Brasilien. Mit der PUCPR, einer Universität Päpstlichen Rechts in der Hauptstadt Curitiba des Bundesstaates Paraná mit rund 31.000 Studierenden, besteht seit 2018 eine Universitätspartnerschaft. Zentraler Inhalt der Gespräche in Curitiba war die Zusammenarbeit beim gemeinsamen International Credit Mobility Projekt im Rahmen des Erasmus+ Programmes, bislang das wichtigste Kooperationsfeld der beiden Universitäten, das Studierenden- und Lehrenden-Mobilität beinhaltet. Als erste Erasmus+ Stipendiaten absolvierten im Wintersemester 2019/20 zwei Studierende aus Curitiba ihr Auslandssemester an unserer Universität.



Bildnachweis: KU International

Mobilität. Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber und Referentin Mag. Angelina Kratschanova BA, MBA mit KollegInnen aus den Fachbereichen Theologie und Philosophie an der PUCPR.

Ziel des Besuchs war es auch, zukünftige Forschungsvorhaben, insbesondere in den Bereichen Theologie, Praktische Philosophie und Ethik, auszuloten sowie Möglichkeiten für gemeinsame, zweiwöchige Seminare im jeweiligen Land für Master- und PhD-Studierende anzubieten. „Dezidiertes

Ziel ist neben der Durchführung von Studierendenmobilität die Einbindung aller Fachbereiche in die Kooperationsarbeit mit Brasilien. Ich würde mich freuen, wenn wir viele Kolleginnen und Kollegen für gemeinsamen Vorhaben in Forschung und Lehre gewinnen könnten“, so Rektor Gruber.

INTERDISZIPLINÄRE HERAUSFORDERUNG.

Corona – eine wissenschaftsproduktive Krise?

Von Franz Gruber.



Bildnachweis: pixabay

Die Corona-Krise war bislang im öffentlichen Diskurs weitgehend eine gesundheits- und wirtschaftspolitische Agenda. Aber Covid-19 wird auch den Bedarf nach geisteswissenschaftlicher Orientierung herausfordern. Denn solche Krisen erschüttern schockartig unsere Sicherheiten und Plausibilitäten.

Es ist interessant zu beobachten, dass am geisteswissenschaftlichen Reflexionsort der KU Linz das Thema Corona in der gesamten Breite der theologischen, philosophischen und kunstwissenschaftlichen Studienrichtungen verortet werden kann. In assoziativer Annäherung stellen sich eine Vielzahl von Fragen. Dem Thema am nächsten stehen die Disziplinen der Sozi-

alwissenschaften, der Moraltheologie und Ethik: Welche Grenzen und Gefahren schaffen Notverordnungen? Inwiefern beeinflussen solche Krisen unsere Ressourcen der Solidarität? Wo und wie ist diakonisches Handeln gefragt? Ganz generell: Was heißt humanes Handeln in Zeiten der Krise? Wie sind die medizinischen und ökonomischen Konfliktsituationen ethisch zu bewerten? Obwohl derzeit drastisch aus dem Bewusstsein verdrängt, sind ökologische Fragestellungen mehr denn je brisant: Welchen Einfluss hat der globalisierte Produktions- und Konsumprozess? Wieviel soll der globale Markt als hochkomplexer arbeitsteiliger Mechanismus leisten, wo aber steigert er unverantwortbar die Risiken sowohl in den Wohlstands- als auch in den so genannten Entwicklungsländern?

Einen ganz anderen Themenpool öffnen die historischen Disziplinen unserer Universität: Sie verfügen über wertvolles Wissen etwa über die Geschichte von Pandemien in der Vergangenheit. Vergleiche mit der Spanischen Grippe 1918 tun sich auf, mit den Pestseuchen des Mittelalters und der Antike. Wie verarbeiteten vergangene Epochen solche Erfahrungen? Welche Erkenntnisse lassen sich daraus für heute gewinnen? Geht man in den Binnenraum der theologischen Disziplinen, in die biblische, systematische und praktische Theologie, dann sticht in der öffentlichen Debatte wieder einmal eine Frage besonders hervor, die selbst heute in säkularen Zeiten die mediale Aufmerksamkeit offenbar auf sich zieht: Straft Gott mit Seuchen die Menschheit? Völlig aus dem antiken und dem biblischen Weltbild herausgerissen wird ein altes Deutungsmuster unreflektiert in die Gegenwart geworfen. Die wissenschaftliche Theologie heute muss aber diese Frage historisieren, die damaligen Rahmenbedingungen und theologischen Deutungen kritisch analysieren. In einem naturwissenschaftlichen Weltbild wie dem unsrigen ist die Evolution kein willkürliches Instrument göttlichen Heils- und Strafhandelns in der Welt. Deshalb ist nicht die Theodizee-Frage weiterführend (denn im Glauben wissen wir ja, dass Gott uns Gutes will und tut), sondern es sind die Fragen nach Evolution und Schöpfung, nach Leid

und Erlösung, nach Sein und Nicht-Sein der menschlichen Existenz. Was bedeutet der Glaube an Gott als solcher in Zeiten der Krise und Not?

In der öffentlichen Wahrnehmung waren freilich die Einschränkungen der Religionsausübung im Verzicht auf den Sonntagsgottesdienst am sichtbarsten. Die Liturgiewissenschaften und die Pastoraltheologie sind jene Disziplinen, die diese unmittelbaren Auswirkungen am unmittelbarsten zu reflektieren haben. Über die Theologie hinaus, sind die Kunstwissenschaften und die Philosophie nicht weniger als Reflexionsdisziplinen gefragt. Der Einfluss von Leidenszeiten und Krisen fand immer schon seinen Niederschlag in der bildenden Kunst, in der Architektur, im Kunstschaffen insgesamt. Der erzwungene Stillstand des Kulturbetriebs wird je länger und je globaler seine ästhetischen und kulturpolitischen Reaktionen zeitigen. Schließlich ist die Philosophie auf ihre Weise eine Archäologie der Krisenbewältigung, wie es sich im Denken, in den Weltbildern, in der Frage nach dem guten und schlechten Leben niederschlägt. Eine Philosophie, die im Kontext der Moderne sich um die Frage der Freiheit dreht, um die Frage der Existenz und Sozialität, wird Antworten entwickeln müssen, wie das Verhältnis von Natur, Gesellschaft und Individualität heute zu verstehen ist. Nicht nur, was sollen wir tun, sondern was sollen wir wollen, wird immer mehr eine Frage in einer Epoche, die über alles verfügen will, und nun mit dem „monströsen Unverfügbaren“ (Hartmut Rosa) konfrontiert wird.

Am Ende wird es die Frage der Bildung und der Lernfähigkeit sein, die darüber entscheidet, in welche Zukunft wir jetzt abbiegen. Dafür kann es nicht genügend Sensorien geben, zu erkennen, was an der Zeit ist. Insofern ist und bleibt das, was jetzt passiert, auch für unsere Universität eine ungeheuer spannende Zeit, bei aller Empathie und Solidarität mit jenen, für die diese Zeit leidvoll, tödlich oder ökonomisch verheerend ist.



Verführung zum Guten.

Biblisch-theologische Erkundungen zwischen Ethik und Ästhetik
Dorothea Erbele-Küster
Stuttgart 2019
ISBN: 978-3-17-035466-1



Zwischen Illusion und Ideal: Authentizität als Anspruch und Versprechen.

Interdisziplinäre Annäherung an Wirkmacht und Deutungskraft eines strittigen Begriffs
Schriften der Katholischen Privat-Universität Linz, Band 7
Michael Hofer, Christian Rößner (Hg.)
Regensburg 2019
ISBN: 978-3-791731254



Frei zu vergeben.

Moraltheologische Überlegungen zu Schuld und Versöhnung
Michael Rosenberger
Münster 2019
ISBN: 978-3-402-24613-9



Werte: Bildung in Führung

Zur Rolle von Werten bei Führungskräften und dem Design einer werte:bildenden Führungspastoral
Angewandte Pastoralforschung 08
Judith Klaißer
Würzburg 2020
ISBN: 978-3-429-05473-1



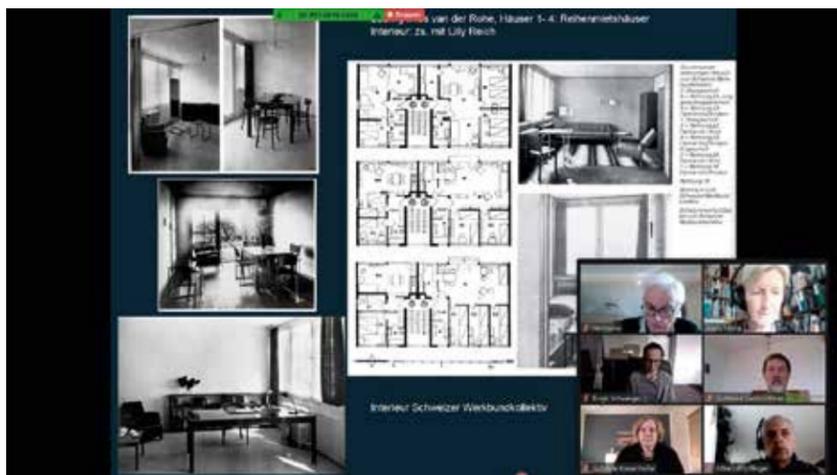
Zeich(n)en. Setzen.

Bedeutungsgenerierung im Mäandern zwischen Bildern und Begriffen
Linzer Beiträge zur Kunstwissenschaft und Philosophie, Band 11
Monika Leisch-Kiesl
Bielefeld 2020
ISBN: 978-3-8376-5128-7

„HALLO? KÖNNEN SIE DAS BILD SEHEN?“ Studierende und Lehrende betreiben Kunstwissenschaft via Distanzlehre.

Seit Beginn der Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus hat auch die Kunstwissenschaft auf Distanzlehre umgestellt. Die Vorlesungen und Seminare finden nun in Videokonferenzen statt, über die Lernplattform werden gescannte Texte geteilt und im Forum diskutiert. Die plötzliche Umstellung der Konzepte von Präsenzlehre auf digitale Plattformen war für viele Lehrende anfangs eine Herausforderung. Doch gemeinsam mit dem bemerkenswerten Engagement der Studierenden, sich in diese neue Situation einzufinden, und ihrer Disziplin im Online-Format aufmerksam mitzuarbeiten, führt auch die Distanzlehre zu einem spannenden und lehrreichen Austausch.

Doch wie klappt das bei Lehrveranstaltungen, deren Kern in der Auseinandersetzung mit dem Original oder der Vermittlung innerhalb einer Ausstellung besteht? Statt des Originals müssen nun anhand guter Repros und



Screenshot der Vorlesung. Materialien. Eine Architekturgeschichte der Moderne (Architekturgeschichte II) von Prof. Dr. Anna Minta.

zahlreicher Detailaufnahmen die Feinheiten der Werke in der Videokonferenz herausgearbeitet werden. Und an Stelle von Miniführungen im Schlossmuseum, erproben die Studierenden die Prinzipien guter Kunstvermittlung in Sammlungen zuhause, mit Themen wie *Die Kulturgeschichte des Regenschirms*

oder *Die ungelesenen Bücher in meinem Regal*. So positiv die Erfahrungen in der kunstwissenschaftlichen Distanzlehre auch sind, die unmittelbare Präsenzlehre mit allen Studierenden und KollegInnen kann sie nicht ersetzen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen hier im Haus!

Bildnachweis: KU Linz/Minta

BILDSPRACHE DES ORNAMENTS. Ausstellungsreihe zeigt Arbeiten von Parastou Forouhar.

Im Rahmen der Ausstellungsreihe *Im Vorbeigehen* präsentiert seit Beginn des Sommersemesters 2020 die Künstlerin Parastou Forouhar digitale Zeichnungen und eine Installation in den Räumlichkeiten der KU Linz. Da aufgrund der Covid-19-Pandemie das Haus geschlossen ist, bleiben die BesucherInnen fern. Eine Verlängerung der Ausstellung sowie eine Terminverlegung des traditionellen *Kunstgesprächs zur Mittagszeit* ist angedacht. Die iranische Künstlerin reflektiert mit

ihren ornamental gestalteten Grafiken gängige Vorstellungen von *Ornament*. Die auf den ersten Blick harmlos-dekorativen ornamentalen Bildfindungen lassen bei näherer Betrachtung Folterszenen, Momente von Brutalität und menschlichem Leid, erkennen – schematisierte Figuren, Täter und Opfer ohne individuelle Züge, heben sich nach und nach aus der Verschlungenheit der Bildgefüge ab. Das Ornament wird als repressives Ordnungssystem ausgewiesen, das alle Bildelemente unter seinen Willen zwingt.



Kunstprojekt. Im Vorbeigehen II/18.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



Anna Maria Brunnhofer MA.

Bildnachweis: Marco Premninger

Vita:

HBLA Lentia für Höhere Mode

Studium der Philosophie und Kunstwissenschaft an der KU Linz

Auslandssemester an der Radboud University Nijmegen

Gründung der LaufArt. Verein zur Förderung der Videokunst

Seit 2009 Freelance / Agentur für Strategie und Kommunikation

Seit 2019 CEO ihres Startups, der AMB-technology.ai

ERFOLGSGESCHICHTE.

Anna Maria Brunnhofer MA ist Gründerin und CEO der AMB-technology.ai.

Von Hermine Eder.

Kunst und Kreativität faszinierten Anna Maria Brunnhofer von klein auf: In der Siebdruckerei ihrer Familie, später deren Galerie, kam sie schon früh mit Farben, Drucktechniken, später mit zeitgenössischer Kunst, mit Malerei, Druckgrafik, Installation und Skulptur, in Kontakt. Nach Abschluss der Höheren Bundeslehranstalt Lentia im Bereich Modedesign und Unternehmensführung studierte Anna Maria Brunnhofer Kunstwissenschaft und Philosophie an der Katholischen Privat-Universität Linz. Das interdisziplinäre Studienangebot der KU Linz kam ihren Interessen entgegen, als Schwerpunkte wählte sie

Wirtschaftsethik und zeitgenössische Kultur. Die Recherchen für ihre Masterarbeit über die Julia Stoschek Collection führten sie sieben Monate lang nach Düsseldorf. Auslandserfahrung sammelte Brunnhofer auch im Rahmen ihres Erasmus-Auslandssemesters an der Radboud University Nijmegen in den Niederlanden. Anna Maria Brunnhofer erhielt mehrere Förder- und Forschungsstipendien. 2014 wurde sie für ihre Arbeit *Globale Gerechtigkeit. Wie Martha C. Nussbaums Fähigkeitenansatz globale Gerechtigkeit bedingt* mit dem WER-Preis, dem Preis für die Förderung des Dialogs von Wirtschaft, Ethik und Religion der Industriellenvereinigung, ausgezeichnet. „Während meines Studiums wurde mir

klar, woran ich künftig verstärkt arbeiten möchte: Projekte formen, Neues schaffen, Bestehendes ausbauen, Visionen entwickeln“, beschreibt Brunnhofer. Sie entschied, einerseits verstärkt in der familiengeführten Galerie zu arbeiten, die internationalen Tätigkeiten zu unterstützen sowie Erlebniskomponente und Strategie auszubauen, andererseits das kreative Geflecht des Eventmarketings, Ausstellungswesens und der Kunstproduktion kennen zu lernen. Mit ihrem 2019 gegründeten Startup, der AMB-technology.ai, die anhand Artificial Intelligence menschliche Körper vermisst, ist sie Teil der *Vision Upper Austria 2030*, einer Vereinigung der innovativsten Unternehmen des Landes.

KOOPERATION.

Jägerstätter-Filmtag präsentiert Terrence Malicks „Ein verborgenes Leben“.

Das Franz und Franziska Jägerstätter Institut (FFJI) der Katholischen Privat-Universität Linz lud am 11. Februar 2020 in Kooperation mit der KirchenZeitung und der Katholischen Männerbewegung zu einer Vorführung des Films *Ein verborgenes Leben* ins Linzer Kino Movimiento mit anschließendem Filmgespräch an der KU Linz ein. Der Film des amerikanischen Starregisseurs Terrence Malick erzählt die Geschichte des 2007 selig gesprochenen Franz Jägerstätters, der sich standhaft weigerte, für die Wehrmacht zu kämpfen und bis zuletzt seinem Gewissen folgte. Im Jänner 2020 hatte der Film im Beisein der prominenten HauptdarstellerInnen Valerie Pachner (Franziska Jägerstätter) und Karl Markovics (Bürgermeister von St. Radegund) in Linz seine deutschsprachige Österreich-Premiere gefeiert.

Ein verborgenes Leben ist mit fast drei Stunden Spielzeit ein anspruchsvolles Kunstwerk in der filmischen Tradition des US-amerikanischen Regisseurs und Drehbuchautors Terrence Malick. Dieser hat dabei etwas geschafft, woran künstlerische Auseinandersetzungen mit Franz Jägerstätter der vergangenen Jahrzehnte gescheitert sind: *A Hidden Life*, so der Originaltitel des Films, „ist eine hervorragende Übersetzung all dessen, was in den Briefen und Schriften der Jägerstätters an Emotionalität und Vielschichtigkeit ihrer Liebes- und Glaubensbeziehung historisch manifest ist, in das Medium Film“, beschreibt Andreas Schmoller, Leiter des 2017 gegründeten Franz und Franziska Jägerstätter Instituts. Rund 130 KinobesucherInnen kamen ins Movimiento, um den Film zu sehen. Im Anschluss daran fanden sich zahlreiche Interessierte zum Filmgespräch an der KU



Filmgespräch. Von links: Mag. Josef Wallner, Dr. Andreas Schmoller, Elisabeth Jungmeier, Dr. Markus Vorauer.

Linz ein. Josef Wallner, Redakteur bei der KirchenZeitung, führte durch den Abend. Am Podium stellten sich Elisabeth Jungmeier, Vertreterin von Pax Christi International sowie langjährige Jägerstätter-Aktivistin und Wegbegleiterin der Familie Jägerstätter, Markus Vorauer, Filmexperte und Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Hochschule Linz und Andreas Schmoller, FFJI, den Fragen des Publikums. Der Fokus der Filmanalyse wurde einerseits auf die historisch-theologische Verortung der Person Franz Jägerstätter, andererseits auf die Entschlüsselung der Bildsprache gelegt. Terrence Malick nutzt einen poetischen bildlichen Ausdruck zur



Darstellung des inneren Kampfes des Kriegsdienstverweigerers aus Gewissensgründen in ihrer vollen Dramatik von 1939 bis zur Hinrichtung 1943. Ebenfalls wurden im Filmgespräch die persönlichen Erfahrungen des Regisseurs mit der Familie Jägerstätter sowie das internationale Interesse an Franz Jägerstätter und der Wehrdienstverweigerung erörtert.

Bildnachweis: KU Linz/Eber

Bildnachweis: Iris Productions

IM GESPRÄCH.

Dr. Bernhard Marckhgott, LL.M., MIM, Leiter der Konzernkommunikation der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, im Interview.

Seit vielen Jahren unterstützt die Raiffeisenlandesbank (RLB) die Katholische Privat-Universität Linz. Die jüngste Kooperation umfasst die wissenschaftliche Aufarbeitung der Kunstsammlung der Bank durch Studierende des Fachbereichs Kunstwissenschaft. Prokurist Bernhard Marckhgott, in seiner Funktion als Leiter der Konzernkommunikation auch verantwortlich für den Bereich Kunstgüterverwaltung, leitet das Projekt.

Triolog: Die RLB bezeichnet sich als die führende Regionalbank Österreichs, als „regional verankert und weltweit vernetzt“. Worauf beruht der Erfolg ihres Unternehmens?

Dr. Bernhard Marckhgott: Der Erfolg beruht genau auf dieser Regionalität. Die Raiffeisenbanken in ganz Oberösterreich sind eigenständig und daher sehr flexibel und schnell, um auf lokale Anforderungen reagieren zu können, wie auch die Coronakrise bewiesen hat. Die Verankerung in der Region verschafft uns Kenntnis der Bedürfnisse über das Finanzgeschäft im engeren Sinn hinaus, wodurch umfassender Service als verlässlicher Partner garantiert werden kann. Mit Niederlassungen im Ausland und umfassenden Unternehmensbeteiligungen verfügt die Raiffeisenlandesbank über ein enormes Netzwerk, das uns ermöglicht unseren Kunden sehr differenzierte Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen.

Triolog: Was sind die zentralen Werte ihres Unternehmens?

Dr. Bernhard Marckhgott: „Was einer nicht schafft, das schaffen viele“ ist ein viel zitierter Satz von Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Das Gemeinsame steht somit im Vordergrund. Die Raiffeisenlandesbank bildet zusammen mit Raiffeisen Österreich eine Wertegemeinschaft von Menschen, die sich der Verant-



Dr. Bernhard Marckhgott, LL.M., MIM. Leiter der Konzernkommunikation der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich.

wortung für ihre Region bewusst ist. Unsere Philosophie hat den Schutz und die Förderung des Individuums und seines regionalen Lebensraumes zum Ziel. Solidarität und Subsidiarität sind wesentliche Werte unseres genossenschaftlichen Prinzips. Daher ist auch Nachhaltigkeit bedeutend, das heißt in unserem Handeln generell und bei Investitionen besonders verantwortungsvoll mit den ökologischen und ökonomischen Ressourcen umzugehen.

Triolog: Welche Rolle spielt Kunst für die Raiffeisenlandesbank?

Dr. Bernhard Marckhgott: Kunstinstitutionen, Künstler und Kunstprojekte vor allem in den Bereichen Bildende und Darstellende Künste und Musik sind eine wesentliche Säule unserer Sponsoringstrategie. Darüber hinaus engagieren wir uns als Kunstsammler, wobei der Fokus auf zeitgenössischer Kunst aus Österreich, speziell aus Oberösterreich, liegt. Wir sammeln allerdings nicht nur um des Sammelns willen, sondern nutzen die Kunstwerke auch sehr praktisch: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit ihre Büros mit diesen Bildern

auszustatten, um so eine sehr individuelle und angenehme Atmosphäre an ihrem Arbeitsplatz zu schaffen.

Triolog: Unsere Kooperation befindet sich bereits in der vierten Projektphase. Was schätzen Sie an der KU Linz?

Dr. Bernhard Marckhgott: Für uns gestaltet sich diese Kooperation extrem positiv. Die Zusammenarbeit ist höchst professionell und ich denke auch die Qualität und die Wissenschaftlichkeit der Ergebnisse können sich sehen lassen. Von Fotografen der Kunstuni haben wir viele unserer Werke bereits ablichten lassen. Diese Fotos und die Werkbeschreibungen der Studierenden der KU Linz möchten wir dann auf einer Website zusammenführen. Unsere Sammlung wird digitalisiert und somit für ein breites Publikum zugänglich gemacht. Ich denke, es ist ein rundes Projekt, dass durch die hohe Professionalität und die Unkompliziertheit der Partner zu einem schönen Erfolg werden wird.

Triolog: Herr Prokurist Marckhgott, wir bedanken uns sehr herzlich für das Gespräch.

Bildnachweis: Andreas Wenter



Bildnachweis KU Linz

POSTEA. Veranstaltungen 2020.

RINGVORLESUNG.

Bedingungsloses Grundeinkommen.
Jeweils 19:00 - 20:30

7. Oktober 2020 (Wissensturm Linz)
Prof. Michael Opielka (Hamburg).

21. Oktober 2020 (Wissensturm Linz)
Prof. Matthias Möhring-Hesse (Tübingen).

4. November 2020 (KU Linz)
Beatrice Werner (Karlsruhe).

18. November 2020, 19:00 (KU Linz)
Bernhard Neumärker (Freiburg).

2. Dezember 2020, 19:00 (KU Linz)
Prof. Friedrich Schneider (JKU),
Elisabeth Dreer (JKU),
Florian Wakolbinger (GAW).

16. Dezember 2020 (Wissensturm Linz)
Podiumsdiskussion.

DIES ACADEMICUS.

19. November 2020, 14:00 - 18:00
Verschwörungstheorien.
„Chemtrail, Corona und Klimawandel
... das kann doch kein Zufall sein!“
Mit Andreas Anton (Freiburg),
Prof. Daniel Hornuff (Kassel),
Jan Skudlarek (Berlin),
Karin Ferrari (Wien).

mein
keine sorgen
gefühl

Keine Sorgen App

Jetzt downloaden!
[keinesorgen.at/app](https://www.keinesorgen.at/app)

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at

Keine Sorgen
Kundenportal.
24 Stunden
7 Tage